

Am Scheitelpunkt

fehlt es dem Reichstage für die kurze Tagung nach Osnabrück nicht. Sollte er alles aufarbeiten, so hätte er bis zum Wahltag...

Von den Initiationsanträgen wird keine mehr zur Erledigung gelangen. Denn wenn der Reichstag am 21. April wieder seine Beratungen anfangen können...

Zur Krupp-Affäre

wird der Schwäbischen Tagewacht aus Italien geschrieben: Die Gustafshofaffäre liegt nachgerade in der famosen Krupp-Affäre...

Die Abänderung der holländischen Zwangsgefetze.

Die Antwort der Regierung aus den provisorischen Beirath der Sektionsberatungen ist erdrossen. Der Wortlaut der Vorlage der Zwangsgefetze ist dabei ganz bedeutend abgeändert worden.

Wie bekannt, besteht die Strafgesetzbuchkommission aus zwei Teilen. Der eine Teil soll die Freiheit der Arbeiter beschützen, der andere will den Arbeitern in öffentlichen Diensten oder beim Eisenbahnverkehr das Streikrecht rauben.

Im ersten Teil lautete die ursprüngliche Fassung, daß nicht nur Gewalt und Drohung mit Gewalt, sondern auch die Behinderung oder Belästigung eines Arbeiters oder Handlungen, die geeignet sind, jemanden zu belästigen oder zu zwingen, etwas zu thun oder zu lassen...

Jetzt läßt die Regierung diese Fassung fallen und beantragt, daß außer Gewalt und Drohung mit Gewalt auch jede 'Tatsächlichkeit' (sinnliche Handlung) bestraft werden solle, welche den Zweck hat, jemand zu zwingen, etwas zu thun oder zu unterlassen oder zu dulden.

Die Strafkammer auf die Dienstverweigerung der Eisenbahner u. s. w. ist auf zwei Jahre herabgesetzt worden. Auch wird die gerichtliche Vernehmung des aktiven und passiven Wahlrechts zurückgenommen.

Dann erklärt er auch die Regierung, daß eine Zurücknahme der ganzen Strafgesetznovelle absolut unmöglich sei, und hiermit hat Dr. Krupp erklärt, daß er entlassen ist, mit keinen reaktionären Gesetzen sich zu fassen und zu lassen.

Die Entstehung neuer Streikverträge soll dann den Eisenbahnern durch einen gesetzlichen Schutz ihrer Rechte gegen die Eisenbahngesellschaften kompenziert werden. In diesem Geleze werden

in ihrem schwarzen Sammetkleide schimmerten, denn die Sonne hat erst einige Haare mit Goldfäden. Ihre Hände waren in ihrer Bewegung, wie die Beiden eines Ades, welches ich etlig dreht. Rings um ihr Haupt, an ihren schwarzen Flechten hingen Metallblenden, welche im Sonnenlichte blinnten und ihre Strahlen in einem Sternenfarn leuchteten.

Sie mit Goldfäden überzogenes Gewand flammte blau und mit schillernden Farben bedeckt, wie eine Sonnenkammer. Die glänzenden braunen Arme schlangen sich um ihren Hals und lösten sich wie zwei Schlangen. Die Form ihres Körpers war von überreicher Schönheit. — Ach! die glänzende Gestalt, die wie ein leuchtendes Gemas sich selbst im Widers der Sonne hervorhob...

Wie! junges Mädchen, das wartet Du... Ich schreie, bezaubert, überwieh ich mich ganz nur Deinem Anblicke. Du betrachtest mich je oft, dich ich täglich vor Ersehnen schauerte: ich hätte, das mein Schicksal mich packte.

Der Bräutigam, der nur mit Wille zu atmen vermochte, jagte wieder einen Augenblick. Dann fuhr er fort: Schon halb bezaubert verlor ich, mich an irgend etwas festzuklammern und in meinem Sturze einzuhalten. Ich erinnerte mich der Schöningen, die mir der Zenit schon gelegte hatte. Das Gedächtnis, welches da vor meinen Augen stand, bejahte ich übermenschliche Schönheit, welche nur vom Himmel oder aus der Hölle kommen kann. Das da war nicht ein einfaches Mädchen, das aus einem Leiden unter Erde gebildet und durch den flackernden Strahl einer Brauteneule ärmlich im Innern erleuchtet wurde; es war ein Engel, aber der Finsternis, der Flamme und nicht dem Widers einflamend. Im Augenblicke, wo ich das dachte, ich sah eine Braut neben Dir, ein Lächeln vom Verliebten, das mich lächelnd anah. Die Mittagsstunde gab ihm feurige Hörner. Da erkannte ich die Hölle des Lenzes, und ich zweifelte nicht mehr daran, daß Du aus der Hölle kämest, und daß Du zu meinem Verderben erdienen. Das glaubte ich.

Sie sah der Bräutigam der Gefangenen ins Gesicht und sagte im kalten Tone hinzu: Ich glaube es noch... Ansehen wirkte der Zauber nach und nach; Dein Tanz wirbelte mich im Geirne; ich führe die geheimnisvolle Bezauberung sich in mir vollziehen. Alles, was in mir hätte noch bleiben sollte, schimmerte in meiner Seele ein, und nämlich diejenigen, welche im Scherz herben, sind ich Entzünden darin, diesen Schimmer herkommen zu sehen.

Vorchriften über schiedsgerichtliche Behandlung von Streitigkeiten über Kündigungstermine s. gemacht.

Ausdrücklich erklärt die Regierung, daß das Streikpostenstehen durch das Gesetz nicht verboten ist. Postenstehen also nicht, Posten gehen aber wohl.

Die Abänderungen sind nicht unerheblich; aber die entscheidende Erklärung der Regierung, daß eine Zurücknahme unmöglich sei, bedeutet, daß die Vorlage nun auch im großen ganzen angenommen werden wird; denn die Disziplin in der reaktionären Kammer ist sehr hart.

Am Dienstag wird die Regierung in der Kammer ein Geleze zur Verhandlung bringen, das für einräthig, die außerordentlich einberufenen Truppen länger als 8 Wochen unter den Waffen zu behalten. Die Verfassung giebt der Regierung das Recht, Militär einzubereufen, aber nur auf 8 Wochen; dann muß ein Geleze weiter entscheiden. Es ist nicht unmöglich, daß die Mehrheit es erreicht, daß die Zwangsgefetze noch vor Osnabrück erledigt werden.

Wilhelm II. als Bauachverständiger. Eine ungünstige Kritik des Herrenhausneubaus aus dem Munde des Koffers liegt jetzt vor: Der Kaiser sprach dem Architekten gegenüber in scharfer Kritik sich recht ungünstig über die wenig imposante Anordnung und Gestaltung des ganzen Raumes aus.

Bewertung eines historischen Moments. Im Sternsaal des Schlosses empfing der Kaiser Montag den Reichstagsmaler William Bode, der in seinem Ausratige ein Delfizze von der feierlichen Giesleistung des Erzbischofs von Köln, Dr. Fischer, gemalt hat.

Zwei Millionen Mark hat fürzlich Wilhelm II. von der verstorbenen Baronin Gorn-Oppenheim geerbt. Wie jetzt bekannt wird, will der Kaiser aus diesem Gelde 'nicht gut dotierten Offizierskorps' Zulagen machen.

Die Herren Offiziere werden sich dann mit diesem Gelde ihre Kasino's u. s. w. ausstatten können.

Ausland.

Frankreich. Nach einer Dauerfrist von 28 Stunden nahm die Kammer gestern in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Senates das Budget mit 362 gegen 74 Stimmen an.

Spanien. Die Ministerkrisis greift immer weiter um sich. Nach einer Abdrift Meldung der 9. Jg. wird außer dem Justizminister auch Minister Dato zurücktreten. Sirela bemüht sich jedoch, die Angelegenheit bis nach den Wahlen zu verdrängen. Die Lage ist verworren. Die Erklärung Villaverdes über die planlosen Wehransgaben verächtlich den Konflikt.

Bulgarien. Im macedonischen Wetterwinkel wird es immer enger. Die Franz. Jg. meldet aus Sofia: Die Verdrängung des macedonischen Dorfes Starogit durch ein türkisches Detachement von 1000 Mann mit Artillerie mußte hier einige Verlegung hervor. Nachdem die Türken erfahren, daß sich in dem Dorfe mehrere Aufständische verborgen, griffen sie am 25. v. M. den Ort an, bombardierten ihn nachts mit Granaten und griffen in der Frühe an, massakrierten die Bevölkerung und hielten das Dorf in Brand; daselbst ist völlig vom Erdboden verschwunden.

Weiter wird bemerkt, daß die Gegend zwischen: Die auf türkischem Gebiete liegende Eisenbahnbrücke zwischen Mustafa Pascha und Kadikoi in durch Dynamit in die Luft gesprengt worden. Es sind keine Verwunden ungenommen.

Afrika. Die Disziplin unter den englischen Besatzungstruppen in Sidafrika. Eine militärische Revolution fand Sonnabend in der Artilleriebrigade in Pretoria statt. Ein Korporal des irischen Regiments-Megames sollte in die Wachschloß abgeführt werden. Seine Kameraden ludeten ihn zu befehlen; sie holten ihn, Gemehre und nahmen Aufstellung vor dem Bataillon. Es wurde zum Appell geblasen, aber die Meuteer bewegten den Gehorham und feuerten, und es man sich ihrer bemächtigen wollte, auf die Begleitmannschaften des verhafteten Korporals. Witzeln Mann wurden verurteilt. Schließlich wurden zwanzigwanzig Aufrehrer verhaftet.

Nach unischer scheint es im Süden Algeriens, jedenfalls infolge der marokkanischen Wirren, zuzunehmen. Nach Meldungen aus Benimou wurde die Schutzpatrouille des bei der Dole Jigia liegenden Volkes von einem Zug der Karelra angegriffen. Dabei wurden ein französischer Unteroffizier und vier Mann getödet und zahlreiche Personen verwundet.

Möglichst Du an zu sitzen. Was konnte ich da thun, ich bin nicht der Zeit, die ich mit mir nach beidermaßen als Dein Tanz. Ich wollte fliehen. Es war unmöglich. Ich war festgenagelt, war angewurzelt am Boden. Es kam mir vor, als ob der Marmor des Fußbodens mir bis in die Knieen gestiegen wäre. Ich mußte bis zum Umde bleiben. Meine Hüfte waren von Eis, mein Kopf glühte. Endlich — Du hastest vielleicht Mitleid mit mir — löstest Du auf zu sitzen und gingst davon. Der Abgang der stundenlang Eindeutung der Nachhall der bezaubernden Musik verschwanden nach und nach aus meinen Augen und meinen Ohren. Da fiel ich starrer und schwächer in die Erde des Fensters nieder, als eine Bildsäule, die von ihrem Bestitale hinf. Die Verwirralde wechte mich. Ich erhob mich, ich entließ; aber ich in mir war etwas gefallen, was ich nicht wieder erheben, etwas plötzlich über mich gekommen, dem ich nicht entziehen konnte.

Er machte wieder eine Pause und fuhr dann fort: Na, von diesem Tage an war ein Wenig in mir, den ich nicht kannte. Ich wollte alle meine Beimittel anwenden: das Klotter, den Aitar, die Arbeit, die Bücher. Thorheiten! ach! wie wohl stimmt die Weisheit, wenn man voll Vergewissung, den Kopf voll Verdrängen, bei ihr unauflösbar kommt! Weisheit Du, junges Mädchen, was ich von Stunde an immer abwischen mir und dem Bude ich? Dich, Deinen Schatten, das Bild der leuchtenden Erscheinung, welche eines Tages den Raum vor mir durchdringten hatte. Aber das Bild hätte nicht mehr dieleibe Farbenpracht; düster war es, traurig, finster wie der schwarze Kreis, der lange das Gesicht des Hürchigen verlor, welcher starr in die Sonne geblickt hat.

Weil ich mich nicht davon losmachen konnte, weil ich stets Deinen Blick in meinem Kopfe zumaden hörte, immer Deine Hüfte auf meinem Breiter herumtanzen sah, stets des Nachts, im Traume, Deine Gestalt über meinen Vordr füllte, so wollte ich Dich widersehen, Dich berühren, wissen, wer Du wärest, sehen, ob ich Dich wohl dem idealen Bilde ähnlich finden möchte, das mir von Dir geblieben war, vielleicht mein Traumbild durch die Wirklichkeit verdrängen. In jedem Falle hoffte ich, daß ein neuer Eindruck den ersten verdrängen würde, und der erste war mir unerträglich geworden. Ich sah Dich wieder. Wehe mir Unglückseliger! Als ich Dich einmal gesehen hatte, wollte ich Dich tausendmal, wollte ich Dich immer sehen. Von da an... wie enthalten auf diesem Abhange zur Erde? ...

Zur Wahlbewegung im Reg.-Bez. Merseburg.

Halle - Saalkreis.

Der 'einzig liberale' Kandidat, Herr Amtsgerichtsrath Dr. Binckel, läßt noch immer die weitere Öffentlichkeit auf seine Programmgebung warten. Nachdem nunmehr die Wahlen ausgeschrieben sind, sollte man meinen, Herr Dr. Binckel würde sich bereit, die Wählerkraft des Saalkreises über seine Stellung zu den politischen und wirtschaftlichen Streitfragen der Gegenwart aufzuklären. Jedoch über allen Konfessionsnational-liberal-freiwirtschaftlichen Wipfel ist ihm! Über man muß gerade in und anerkennen, was es gar nicht so leicht ist, eine Programmrede zusammen zu stellen, die vier oder fünf Parteien 'aus dem Herzen' gesprochen sein soll. Und so begreifen wir die Föderung des Herrn Dr. Binckel vollkommen.

In die Wahlmüden wendet sich die Magdeburgerische Zeitung, um die drei Wahlkreise, welche die Sozialdemokratie in der Provinz Sachsen inne hat, dieser zu entreißen. In der Stadt Magdeburg hätten 8562 Wähler für die Stimme enthalten; wären sie für den Ordnungstandbatten eingetreten, dann hätte das Magdeburger Mandat den Sozialdemokraten entfallen werden können. Noch günstiger lägen die Dinge in Halle und im Bergschleier Kreis. In Halle hätten 4770 Wähler nicht gewählt und im Bergschleier Kreis 174 Prager der Wahlberechtigten. Würden alle diese, so folgert das Magdeburger Blatt, für die Ordnungsparteien eintreten, dann wäre es möglich, die Sozialdemokratie aus diesen drei Wahlkreisen der Provinz Sachsen zu werren. Wenn — ja wenn! Die Wahlmüden also nur können noch helfen. Ein sehr fragwürdiges Mittel, das nur auf den Wahlgang hinauslaufen würde. Wir bedürfen dessen nicht. Aber das kann leicht eintreten, daß die Müdigkeit und Energie unersetztes eine so große wird, daß die Provinz Sachsen eine doppelte Anzahl sozialdemokratischer Mandate bei der diesjährigen Wahl aufzuweisen hat, wenn unsere Gegner im stande sein sollten, die Wahlmüden aufzuwecken. Wir kennen nur eine Wahlfreundlichkeit, und das ist schließlich ein besserer Trost, als alle Hoffnung auf die Wahlmüden, richtiger Wahlfäulen, zu legen.

Zeis-Weißensfeld-Naumburg.

Naumburg. Ueber Wahlstatik und Wahlgottation wurde in der letzten Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins gesprochen. Der Vorsitzende gab bekannt, daß unser Kreis sowie die Stadt in je 8 Agitationsbezirke geteilt sei. Während die Ländlichen Bezirke früher beibehalten wurden, machten sich für die Stadt verschiedene Neuwahlen nötig. Eine rege Debatte entspann sich über die Taktik bei der Agitation, welche dahin ausging, etwas mehr Schweregewicht auf den persönlichen Verkehr mit der Landbevölkerung zu legen. Vebhafte Klage wurde geführt über die Unzahl der weitaus meisten Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins, welche sich unter allerlei nützigen und sich stets gleich bleibenden Ausflüchten der praktischen Arbeit fernhalten. Der Vorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies endlich einmal anders werden möge und erwarde auch ein thätige Teilnahme der Arbeiter-Mitglieder an der Arbeit. — Die von einigen Ortsvorständen und Beamten in letzter Zeit beliebte Reue nach den Personalisten und Familienverhältnissen unserer Flugblattverteiler gab Anlaß zu einer kurzen Aussprache und empfahl der Vorsitzende, für die Zukunft stets genügende Legitimation bei sich zu führen. Unter Verdrückemum wird die weitere Bearbeitung des aus zweiweien Teiles von Gardsberga-Gangerhausen abgeleht, da der Sozialdemokratische Verein über zu wenig thätige Kräfte verfügt.

Naumburg. Gelegentlich der letzten Flugblattverbreitung gelang es einem unserer Genossen, einen Ortsvorsteher auf seinen Bildungsgrad zu prüfen. Beflagter Genosse wollte dem Herrn Amtsgewaltigen in anständiger Weise ein Flugblatt überreichen, bekam jedoch einen nicht geringen Schreck, als ihn das Dorfvorhaupt anbrüllte: 'Was, das Du rauskommst, sonst trette ich Dich in den —'; Ihr seid lauter solche Trümmerchen, Ihr Sozialdemokraten!' Selbstverständlich verpürte unser Genosse nicht die geringste Luft, seine Rekrüchte dem freundlichen Schulzen als Demonstrationsobjekt und Gradmesser für dessen Bildungsstand zu überlassen und jog die Konsequenzen.

Zeislich - Bitterfeld.

Deilig. Zur Aufstellung der Wählerlisten macht der Magistrat bekannt, daß die Wählerlisten zur Reichstagswahl bis Osnabrück aufgestellt sein müssen. Es werden deshalb alle Einwohner erucht, die zum 1. April ihre Wohnung wechseln, dies sofort dem Einwohnermeldeamt anzuzeigen, damit die Bearbeitung der Listen richtig erfolgen kann. Uns ist die Bekanntmachung nicht richtig klar. Will der Magistrat

von da an gebürde ich nicht mehr mit an. Das andere Ende des Beins der Zeit, die ich mit mir nach beidermaßen als Dein Tanz. Ich wollte fliehen. Es war unmöglich. Ich war festgenagelt, war angewurzelt am Boden. Es kam mir vor, als ob der Marmor des Fußbodens mir bis in die Knieen gestiegen wäre. Ich mußte bis zum Umde bleiben. Meine Hüfte waren von Eis, mein Kopf glühte. Endlich — Du hastest vielleicht Mitleid mit mir — löstest Du auf zu sitzen und gingst davon. Der Abgang der stundenlang Eindeutung der Nachhall der bezaubernden Musik verschwanden nach und nach aus meinen Augen und meinen Ohren. Da fiel ich starrer und schwächer in die Erde des Fensters nieder, als eine Bildsäule, die von ihrem Bestitale hinf. Die Verwirralde wechte mich. Ich erhob mich, ich entließ; aber ich in mir war etwas gefallen, was ich nicht wieder erheben, etwas plötzlich über mich gekommen, dem ich nicht entziehen konnte.

Er machte wieder eine Pause und fuhr dann fort: Na, von diesem Tage an war ein Wenig in mir, den ich nicht kannte. Ich wollte alle meine Beimittel anwenden: das Klotter, den Aitar, die Arbeit, die Bücher. Thorheiten! ach! wie wohl stimmt die Weisheit, wenn man voll Vergewissung, den Kopf voll Verdrängen, bei ihr unauflösbar kommt! Weisheit Du, junges Mädchen, was ich von Stunde an immer abwischen mir und dem Bude ich? Dich, Deinen Schatten, das Bild der leuchtenden Erscheinung, welche eines Tages den Raum vor mir durchdringten hatte. Aber das Bild hätte nicht mehr dieleibe Farbenpracht; düster war es, traurig, finster wie der schwarze Kreis, der lange das Gesicht des Hürchigen verlor, welcher starr in die Sonne geblickt hat.

Weil ich mich nicht davon losmachen konnte, weil ich stets Deinen Blick in meinem Kopfe zumaden hörte, immer Deine Hüfte auf meinem Breiter herumtanzen sah, stets des Nachts, im Traume, Deine Gestalt über meinen Vordr füllte, so wollte ich Dich widersehen, Dich berühren, wissen, wer Du wärest, sehen, ob ich Dich wohl dem idealen Bilde ähnlich finden möchte, das mir von Dir geblieben war, vielleicht mein Traumbild durch die Wirklichkeit verdrängen. In jedem Falle hoffte ich, daß ein neuer Eindruck den ersten verdrängen würde, und der erste war mir unerträglich geworden. Ich sah Dich wieder. Wehe mir Unglückseliger! Als ich Dich einmal gesehen hatte, wollte ich Dich tausendmal, wollte ich Dich immer sehen. Von da an... wie enthalten auf diesem Abhange zur Erde? ...

(Fortsetzung folgt.)

Seiteres.

Die freche Amiel. Was alles geschieht, man glaubt es kaum, Zumal in freier Natur. Da sitzt etwas oben auf einem Baum Und sieht auf die Senur.

Den Schmelz halten! ruft zornesbläs hinauf ein Polizist; Da fällt von oben herunter was, Das nicht zu bejahren ist. (Kladderadatsch.)

vieleicht aus dem laufenden Einwohnerverzeichnis des Weidens... die Listen zusammenstellen, oder will er bloß schnell... haben? Bei früheren Wahlen wurden auch hier Hauslisten... verteilt. Bei jeder Wähler list selbst eintragen müßte. Do... man das jetzt auch wieder macht, entgeht sich bis heute unserer... Kenntnis. Wir möchten deshalb diesen erliden dafür Sorge... zu tragen, daß seine Wohnung richtig gemeldet ist, um gewissen... Neuerungen vorzugehen; denn wer nicht in der Liste steht... darf nicht wählen.

Bitterfeld. Welter fand hier eine liberale Wählerversammlung... statt. Ungefähr 76 Personen waren anwesend, darunter... auch eine Anzahl unserer Parteigenossen. Redakteur Wilhelm... sprach über die politische Lage. Eine Diskussion entspann sich... nicht, da wir nicht die Absicht einzugreifen hatten.

Torgau - Liebenwerda. Der Abgeordnete unseres Wahlkreises, Bahor... Gültow André, ist gestern früh in Sehdorf an einem... Herzschlage gestorben. Er war seit 1897 Reichstagsabgeordneter... für den Wahlkreis Torgau-Liebenwerda. Seit 1878 hat... er den 8. Berliner Wahlkreis im preussischen Abgeordnetenhaus... vertreten.

Mansfelder Kreis.

Ermsleben. Sonntag nachmittag fand hier im Goshof... zum Schluß eine zahlreiche Besuche Versammlung statt, in... welcher Genosse Fette über die bevorstehende Reichstagswahl... referierte. Nebenher gab in zirkulär angeordneten Vorträgen... führung ein Bild von den gegenwärtigen Verhältnissen der... jetzt zu Ende gehenden Reichstagsperiode. Besonders gelagte er das... Verhalten der bürgerlichen Parteien bei den Verhandlungen... über den Zolltarif; er zeigte an diesem Gegenstande, sowie... noch am Reichsbeitragsfrage, Zeugnisse und anderen, wie... nur allein die Arbeitervertreter wickeln für die Interessen des... werthigen Volkes eingetreten sind. Weiter führte der Referent... die ungenügende Bekämpfung des deutschen Volkes durch den... Militarismus und Marinismus den Versammelten klar vor... Augen.

Auch die plan- und ziellose Weltpolitik wurde auf ihre wahre... Ursache zurückgeführt. Es sei Aufgabe des gesamten Volkes, bei... der Wahl am 16. Juni ein entscheidendes Wort gegen das von... oben beherrschte System abzugeben. Der Reichstag müsse... mehr wirkliche Volksvertreter aufweisen als bisher, damit bei... den Verhandlungen über die Handelsverträge es möglich ge... gemacht würde, daß das deutsche Volk etwas entlastet würde, daß... nicht diese ererbtenen Vermögensverhältnisse in ihrer ganzen... Höhe vom Volke bezahlt werden müssen. Den Bräutigam... müsse gezeigt werden, daß das Volk sich nicht ungefragt seine... Rechte beibringen läßt; daß es nicht willens ist, seine zu... wählen, die sich nur ihre eigenen Taschen füllen, die nicht... Vertreter des Volkes sondern Räuber der deutschen Nation sind.

In der Debatte nahm auch Genosse Martin das Wort... und unterzog die gelegentlich der Krupppaffaire gehaltenen Reden... einer nachmaligen Kritik. Genosse Fette erwiderte im Schluß... wort, die Worte zu bekräftigen und am 16. Juni mannhafte... für den Kandidaten der Sozialdemokratie, Genossen Grothe, einzutreten, die Zeit bis dahin aber noch zu energischer Agitation... zu benutzen.

Eine eingelaufene Resolution, die sich mit der bisherigen... Vertretung des Kreises nicht einverstanden erklärt, fand eine... einstimmige Annahme. Mit einem braudenden Hoch auf die... Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen.

Parteiachrichten.

Mitarbeit an bürgerlichen Blättern.

Die Nr. 75 des Vorwärts enthält einen Artikel des Genossen... S. Braun, worin derselbe gegen unsere Meinung polemisiert, die... wir in der Frage der Mitarbeiterschaft von Parteigenossen... an bürgerlichen Zeitungsunternehmen in der Nr. 52 des Vorwärts... in diesem Jahre veröffentlicht haben. Den Ausführungen des... Genossen Braun wie erlangen in der gleichen Sache von... anderer Seite erfolgenden Kundgebungen gegenüber erklären wir, daß... es unsere Absicht ist, die Angelegenheit dem nächsten Parteitag... zur Entscheidung zu unterbreiten.

Der Parteivorstand.

Die Angst vor Verurteilung. In Straßburg in der... Ulmerdon, im Wahlkreis Breisgau-Neumünster, sollte Sonntag... den 29. März, der Reichstagskandidat Genosse Wels über die... Reichstagsauswahl sprechen. Am selben Tage ging dem... Einberufer das schriftliche Verbot zu mit der Begründung, daß... das Verbot nicht den Vorschriften über Versammlungsgemeinde... entspricht und daß wegen der herrschenden Mairer... Erbdeime die öffentliche Sicherheit gefährdet sei. Das Verbot... bisher schon zu Versammlungen der Gewerkschaften und ist... noch niemals beachtet worden; die Bedenken tauchen erst jetzt... auf, da zu den Wahlen agitiert werden soll.

Am wichtigsten ist aber die Furcht vor der Zensur; das heißt... daß man vor der Mairerde ernstlich Sorge hat, kann nicht gerade... gegeben werden, daß doch erst am 27. März ein großes... Ertragsversteherfest stattfinden und ebenso ein... Schlußhervergehen, am 29. März war Konfirmanden... aufnahm, wobei a gen 150 Kinder zusammenkamen, am 30. März... war ein öffentlicher Vortrag in der Volks-Vehalle und am... 31. März hat die freiwillige Feuerwehr ihre Zirkungsfest... abgehalten. Die letzten beiden Veranstaltungen sind ja... vielleicht... dadurch gegen die Mairer geschützt, daß der Bürgermeister, der... die sozialdemokratische Versammlung verbietet, dabei als... Vorübergeher wirkt. Die Zusammenkunft der 150 Kinder ist aber... vorausgesetzt, daß überhaupt die Mairerde nicht besteht, erst... schließen weit gefährlicher, wie die Versammlung. Man kommt... also auf die Vermutung, daß das Verbot mehr der Angst vor...

der sozialdemokratischen Verurteilung, als wie der Angst vor... der Mairerde gilt.

Die sozialistische Partei Frankreichs (Jaurèsisten) hat... auf ihrem Kongress in Bordeaux eine Tagesordnung von nicht... weniger denn 25 Punkten zu erließen. Die wichtigsten sind: Der... Kampf um Antiradikalismus; Das Staatsmonopol auf Alkohol;... Stellung der Partei bei den Wahlen zum Senat; Internationale... Arbeiterbewegung; Aufstellung eines sozialistischen... Agrar-Programms und eines sozialistischen Munizipal-Programms. Die... ausgedehnten und erregten Debatten über den Fall Milierand... enthielten; mit diesem... hängen eine Reihe Anträge und Tagesordnungen zusammen: Die... Teilnahme der Partei bei den Wahlen zum Senat; Ein... Deputierter das Recht, gegen die Abschaffung des Kulturbudgets... zu stimmen? Kann ein Deputierter den Soldaten den Eintritt... in die Arbeitsbüroe verweigern? Die obligatorische... Befreiung des Programms und der Brinzipsien-Erklärung der... Kandidaten. Sodann ist noch der bekannte Antrag von... dem Fall, wonach Milierand aus der Partei ausgeschlossen werden... soll.

Das Organ der sozialdemokratischen Partei Japans, die... Labour World, zeigt in seiner letzten eingetroffenen Nummer... an, daß es von nächster Nummer an den Namen Der Sozialist... führen werde. Das ist natürlich jetzt schon gegeben, denn die... letzten Tage hier eingegangene Ausgabe ist vom 23. Februar.

Gewerkschaftliches.

Verbandstage. In dieser Woche waren in Berlin außer... dem gestern nachmittag zu Ende gegangenen Bauarbeiter-Schulungs... kongress der Zentral-Verband der Maurer, der seinen nächsten... Verbandstag abhält, der Verband der Bau-, Erd- und... gewerkschaftlichen Hilfsarbeiter und die Vereinigung der Maler,... Lackierer, Anstreicher, Glaserer und Weißbinder. Alle drei... Verbände tagen im Gewerkschaftshaus.

Ausland.

Italien. Der Arbeiterkampf in Rom dauert noch immer... unverändert fort. Dieser Tage sind eine Anzahl Streikender... wegen angeblicher Vergehen gegen Streikbrecher verhaftet, die... meisten aber bald wieder freigelassen worden.

Japan. Gewerkschaftsbewegung. Der japanische... Schiffschmiederverband hat eine Mitgliederzahl von 450 in... Tokio und 500 in Yokohama. In Tokio haben sie Gewerkschafts... scheinliche durchgeführt, während ihnen dies in Yokohama noch... nicht gelungen ist. Der Verdienst beträgt 3.80 Yu. pro Tag.

Versammlungsberichte.

Fachverein der Zimmerer.

In der Versammlung am 21. März wurde beschlossen, einen... Ertragsvertrag über das Gewerkschaftsgebiet. In der... Diskussion wurde von den Arbeitnehmersideen gefordert, sämtliche... Urteile im Volksblatt bekannt zu geben und in den Vereins... versammlungen Bericht zu erstatten. Ferner wurde der Antrag, das... Organ Das Gewerkschaftsblatt auf Kosten des Vereins zu... abonnieren, gutgeheißen. Nachdem wurden Anweisungen gegeben... über Flugblattverteilung in unserem Agitationsbezirk.

Tabakarbeiter (Halle-Nord).

Um den Mitgliedern und hauptsächlich den Neuzugewonnenen... einen Versammlungsbereich zu ermöglichen, hatte die Verwaltung... die diesmalige Mittelverversammlung nach Bernsteins... Restaurant, Trotha, einberufen, welche auch sehr zufrieden... stellend besetzt war. Der erste besuchsmäßige erklärung den... Zweck und die Ziele unseres Verbandes, verlas dann einige... Artikel aus der Nr. 6 des Protokollars, wo die Verbands... folgen, trotz der Krise, an einzelnen Orten ganz nennenswerte... Verbesserungen erzielt haben. Außer den regelmäßigen... Versammlungen soll innerhalb eines Vierteljahres einmal eine... in Trotha und eine in Halle stattfinden. Wenn der... festgelegt findet die nächste Versammlung am 28. April auf der... Wilhelmshöhe statt.

Sozialdemokratischer Verein Leutenberg.

In der Versammlung am 21. März hielt Genosse Köhning... einen Vortrag über das Gewerkschaftsgebiet. In der... Diskussion wurde von den Arbeitnehmersideen gefordert, sämtliche... Urteile im Volksblatt bekannt zu geben und in den Vereins... versammlungen Bericht zu erstatten. Ferner wurde der Antrag, das... Organ Das Gewerkschaftsblatt auf Kosten des Vereins zu... abonnieren, gutgeheißen. Nachdem wurden Anweisungen gegeben... über Flugblattverteilung in unserem Agitationsbezirk.

Wittenberg (Maurervereinigung).

Letzten Mittwoch hielten die Maurer eine öffentliche... Versammlung ab. Rolf Frische-Werlin nahm das Wort zu... einem eingehenden Referat und beschwerte sich, daß immer... nur die wichtigsten Versammlungen besetzt würden; es... sei dies total verkehrt; alle Versammlungen müßten gut besetzt... werden. Gar viele der meisten Kollegen bieten es wohl für... ihre Pflicht, gegebenenfalls mitzutreten und sich unterziehen... zu lassen, hernach aber ein tapferes Mitglied zu bleiben und... zu feuern, das besorgen die meisten, und so kommt es, daß... auch die Maurer am heutigen Orte nicht so recht vorwärts... kommen. Er erwiderte die wichtige Frage der Kollegen und... betonte, daß nur wenige im stande seien, so zu leben, wie sie... es lehrerweise verlangen könnten. Alle Maurer Wittenbergs... müßten sich zusammenhalten, wenn sie den Maurermeistern, den... vorwärtlichen Gegnern, gewachsen sein wollten; denn diese... verüben weit mehr ihre Interessen zu wahren, als die... Kollegen. Die Arbeitervereine seien aber nicht nur die wirtschaftlichen... sondern auch die politischen Feinde der Arbeiter. Wohl... könne eine Gewerkschaft Vorteile erlangen, aber diese... können durch einen Feindkreis wieder illusorisch gemacht werden, wie... der Zolltarif beweist, durch den die Lage der Arbeiter mehr... verschlechtert wurde, als sie durch den 8-moendlichen Streit... gebessert ist. Alle Maurer müßten deshalb sofort eintreten, das... nicht ein Herr v. Spillner in den Reichstag domir, der für die... Arbeiter nur das Schwert übrig habe und sicher nicht für die...

Wittenberger Maurer eintreten wird. In bewegten Worten... fordert hierauf Rolf Frische auf, mit dem alten Schlandrian... zu brechen; wenn wir bisher in Wittenberg tief geschlafen haben, so... sei dies keine Veranlassung, dies auch ferner noch zu thun. Die... Versammlung sollte Rolf Frische seinen Beifall. — In der... Diskussion wurde dann noch der Viderabschluß an das... Kartell beabsichtigt und der Vorstand beauftragt, die Delegierten... zu entsenden.

Kontroll-Versammlungen.

Im Kreise Merseburg.

In Bitterfeld, am 2. April, 10 Uhr vormittags, im Goshofe, in... Südküch, am 2. April, 11 Uhr nachmittags, im Goshofe zum... Kromping, in Merseburg, am 2. April, 9 Uhr vormittags, im Thüringer... Hofe die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1890, 1891, 1892... und 1893 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis... 30. September 1893 in den Dienst getreten sind), sowie die... dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des... Stadtbereichs,

in Merseburg, am 2. April, 12 Uhr mittags, im Thüringer... Hofe die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1894, 1895, 1896... und 1897, sowie die dauernd Halbinvaliden der... vorerwähnten Altersklassen des Stadtbereichs, in Merseburg, am 4. April, 9 Uhr vormittags, im Thüringer... Hofe die gedienten Mannschaften der Jahresklassen 1898, 1899, 1900, 1901... und 1902, die zur Disposition der Ertragsbehörden... entlassen sind und die zur Disposition des Truppenführers... beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der... vorerwähnten Altersklassen sowie die sämtlichen auf Zeit... anerkannten Halb- und Ganzinvaliden des Stadtbereichs,

in Merseburg, am 4. April, 12 Uhr mittags, im Thüringer... Hofe... sämtliche Wehrleute 1. Aufgebots, Wehrlosen und Ertrags... reservierten des Landbezirks, in Brantleben, am 6. April, 11 1/2 Uhr vormittags, im Erbis... Hofen Goshof am 6. April, in Sehdorf, am 7. April, 10 Uhr vormittags, im Goshof zur... Sonne die Mannschaften der Jahresklassen 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895... und 1896 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis... 30. September 1893 in den Dienst getreten sind), sowie die... dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie die... sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden,

in Sehdorf, am 7. April, 12 1/2 Uhr nachmittags, im Goshof zur... Sonne die Mannschaften der Jahresklassen 1897, 1898, 1899, 1900, 1901... und 1902, die zur Disposition des Truppenführers... beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der... vorerwähnten Altersklassen, sowie die sämtlichen auf Zeit... anerkannten Halb- und Ganzinvaliden, in Sehdorf, am 8. April, 9 Uhr vormittags, im Goshof zur... Sonne sämtliche Ertragsreservierten, in Sehdorf, am 8. April, 11 1/2 Uhr vormittags, im Stehischen... Goshof die Mannschaften der Jahresklassen 1890, 1891, 1892, 1893... und 1894 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis... 30. September 1893 in den Dienst getreten sind), sowie die... dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie... sämtliche Ertragsreservierten,

in Sehdorf, am 8. April, 1 Uhr nachmittags, im Stehischen... Goshofe die Mannschaften der Jahresklassen 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901... und 1902, die zur Disposition der Ertragsbehörden... entlassen sind und die zur Disposition des Truppenführers... beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der... vorerwähnten Altersklassen, sowie die sämtlichen auf Zeit... anerkannten Halb- und Ganzinvaliden, in Sehdorf, am 9. April, 9 1/2 Uhr vormittags, im Blumewischen... Goshof die Mannschaften der Jahresklassen 1890, 1891, 1892, 1893... und 1894 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis... 30. September 1893 in den Dienst getreten sind), sowie die... dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie... sämtliche Ertragsreservierten,

in Sehdorf, am 9. April, 11 1/2 Uhr vormittags, im Blumewischen... Goshofe die Mannschaften der Jahresklassen 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901... und 1902, die zur Disposition der Ertragsbehörden... entlassen sind und die zur Disposition des Truppenführers... beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der... vorerwähnten Altersklassen, sowie die sämtlichen auf Zeit... anerkannten Ganzinvaliden, in Kleinodda, am 9. April, 2 1/2 Uhr nachmittags, im Goshof zum... roten Löwen, in Griesgüch, am 11. April, 12 Uhr mittags, im Poppeischen... Goshofe.

Kontroll-Versammlungen.

Im Kreise Naumburg.

Naumburg a. S. (Greizerhaus hinter dem Bezirkskommando), am 2. April, vormittags 8 Uhr, die Wehrlosen und Wehrleute... 1. Aufgebots sämtlicher Waffen — mit Ausnahme der... Provinzial-Infanterie — sowie die Dispositions-Urlauber... sowie die zur Disposition der Ertragsbehörden entlassenen... Mannschaften aus der Stadt Naumburg a. S. Desgleichen... Hof der Garnison-Verwaltung, Große Georgenstraße 32. Am 2. April, nachmittags 1 Uhr, die Wehrlosen... und Wehrleute 1. Aufgebots der Provinzial-Infanterie aus... der Stadt Naumburg a. S. Desgleichen (Greizerhaus hinter dem... Bezirkskommando). Am 3. April, vormittags 9 Uhr, die Ertragsreservierten... aus der Stadt Naumburg a. S.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Haupt-Spezialität: **Weiderstoffe. J. Lewin** Geschäftshaus Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. Ausserordentlich geschmackvolle Neuheiten in tausendfacher Muster-Auswahl, nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten das Meter von **25 Pf.** an bis zur feinsten Art. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-17133730-17067526219034042-10/fragment/page=0003



Sozialdemokr. Verein für Halle u. d. Saalkr.

Donnerstag den 2. April abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zu den 3 Königen, Kl. Ulrichstr. 36.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahlsysteme und Kountervahlen. Referent: Reichstagsabgeordneter **Thiele**. 2. Die Konferenz zu Berlin bez. die Landtagswahlen und Wahl des Delegierten. 3. Die diesjährige Waiseier. Referent: Reichstagsabgeordneter **Thiele**. Es wird erwartet, daß die Genossen recht pünktlich erscheinen. **Der Vorstand.**

Bitterfeld.

Sonntag den 4. April abends 8 1/2 Uhr

gr. Wähler-Versammlung

im Saale der Witwe Celsver.

Tagesordnung: Die Reichstagswahlen und die sozialdemokratische Partei. Referent: Reichstagsabgeordneter **Redakteur A. Weissmann**, Halle a. S. Die Wähler aller Parteien sind dazu freundlich eingeladen. **Der Einberufer.**

Teuchern.

Sonntag den 5. April nachm. 3 Uhr im Gasthof zum Grünen Baum

öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl. Referent: **Genosse Wittig** aus Leipzig. Diskussion. Alle Arbeiter, Bürger und Geschäftsleute ladet hierzu ein. **Der Einberufer.**

Gewerkschaftskartell Halle a. S.

Freitag den 3. April abends 8 1/2 Uhr im „Weißen Hof“, Geisstr. 5

Sitzung.

Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Einreichung der Beiläufe der Gewerkschaften betreffs Auskunftsverteilung im Sekretariat. 3. Erbschaften im Vorstand. 4. Soll das Gewerkschaftskartell auf seiner bisherigen Grundlage (§ 8 des B.-G.) bestehen bleiben? 5. Waiseier. 6. Saalfrage. 7. Lohnbewegungen. 8. Anträge und Mitteilungen. **Der Vorstand.**

Verein für naturgemäße Gesundheitspflege Zeitz.

Freitag den 3. April abends 8 1/2 Uhr bei G. Wagner, Schützenstr.

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 4. Quartal. 2. Jahresbericht. 3. Anträge. 4. Vorstandswahl. 5. Geschäftliches. 6. Verchiedenes. Zahlreiches Erscheinen notwendig. **Der Vorstand.**

Oststranzenkaffe der Bäcker, Böttcher, Brauer und verwandter Gewerbe zu Zeitz.

Die statutenmäßige Generalversammlung findet Donnerstag den 9. April abends 8 Uhr im großen Saale des Preussischen Hofes statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie die Vertreterinnen der weiblichen Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht der Jahresrevisoren und Entlastung. 4. Genehmigung der Anstellung der weiblichen Krankenträgerinnen. 5. Sonstige Kassenangelegenheiten. **Der Vorstand.** W. H. Hoffmann, Vorsitzender.

Mitglieder der Kaffe können an der Versammlung teilnehmen.

Oststranzenkaffe der Tischler und vereinig. Kassen.

Zeitz.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden zu der am Donnerstag den 9. April abends 8 Uhr im Herrn. Wagners Restaurant stattfindenden

General-Versammlung

hierdurch eingeladen.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht pro 1902. 2. Bericht der Revisoren und Entlastung. 3. Geschäftliches. **Der Vorstand.** Otto Köhler, Vorsitzender.

Speisefartoffeln

in nur besser Qualität zum billigsten Tagespreise bei **H. Köpfe, Triftstraße 16.**

Vogelkäfige

empfehlen zu billigen Preisen **Louis Eder, Mannischestr. 18.**

Vogelflaschen

empfehlen zu billigen Preisen **Louis Eder, Mannischestr. 18.**

Futternäpfe

empfehlen zu billigen Preisen **Louis Eder, Mannischestr. 18.**

Für Feinschmecker!

Lindes flüssige Kaffee-Essenz.

Einzig dastehender Kaffee-Zusatz! — Verbessert jeden Kaffee!

Giebt jedem Kaffee eine schöne Farbe!

Wenn Sie Lindes flüssige Kaffee-Essenz als Zusatz zum Bohnenkaffee nehmen, dann brauchen Sie nur die Hälfte Bohnenkaffee, weil Lindes flüssige Kaffee-Essenz sehr ausgiebig ist. Sie können sogar einen billigeren Bohnenkaffee verwenden, weil Lindes flüssige Kaffee-Essenz den Kaffee verbessert!

Also doppelte Ersparnis!

Lindes flüssige Kaffee-Essenz ist koffeinfrei, daher nicht gesundheitsschädlich!

Ein kleiner Löffel voll Essenz genügt auf 1 Liter (6 Tassen) Kaffee! **Preis:** 1/2 Flasche: 200 gr 50 Pf. 1/2 „ 100 „ 30 „

Zu haben in allen Kolonialwarenhandlungen!

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. S. n. S.) Halle a. S.

§ 11 Salt! § 11 Viehmarkt.

Freunden und Bekannten empfehle zu diesen Tagen erachtet meine Lokaltitäten zur gefälligen Benutzung. Für ff. Speisen und Getränke ist reichlich geforgt. Es ladet freundlich ein **Job. Jänicke.**

Mit heutigem Tage verleihe ich meine Einfaßstühle für Eisen, Metall, Lampion, Leder, Gummiprodukte u. s. w. nach dem Neubau **Große Gosenstraße 14.**

Ich bitte mich auch fernerhin mit reichem Vertrauen beehren zu wollen. Jede Bestellung wird prompt ausgeführt. **Schochmanngebödel**

A. Samuel.

Mit heutigem Tage gebe ich mein Zigarrengeschäft Mannischestr. 23 auf.

Ich lade meiner verehrten Kundschaft für das mit während 12 Jahren bewiesene Vertrauen meinen herzlichsten Dank und bitte um Erhaltung desselben auch fernerhin. Strengste Reellität wird stets mein Prinzip bleiben.

Max Müller, Zigarrenhandlung

Leipzigerstraße 84, am Turm. Fernspr. 2194.

Die Vorzüge meiner Schultornister

solide haltbare Qualität und billiger Preis sichern mir dauernden Erfolg. Ungefährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.

Schultornister für Knaben und Mädchen in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Mitglied des Rabatt-Spar-Bereins.

Zeitzer Bade- u. Massage-Anstalt

Postalozzistraße. **Gustav Scholz.** Postalozzistraße. Geöffnet von früh 7 Uhr bis abends 8 Uhr.



Dem verehrten Chemiker unterricht. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt. **Der seine Kinder lieb hat, giebt ihnen**

Roch's

langjährig bewährten

Nährzwieback.

Carl Roch's Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch.

Zu haben in sämtlichen Konsumvereinen.

Apollo Theater

Direktion: **Gustav Poller.** Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Der völlig neue

grosse April-Spielplan.

Nur kurzes Gastspiel von

Little Pich

dem weltbekanntesten, grossartigen Grotesque-Komikisten.

Einzig existierendes! Umberbrofense Komik!

2 Bellings

moderner Kraftakt.

Mr. Belling trägt ein Karussell mit 9 erwachsenen Personen.

Tap & Barre-Gly, uranfängliche Gr. centrisch und Ringkampf-Vorstellungen.

The 3 Buccafals, große Teufels Komödie.

Carl Bernhard, Sumorist mit selbstverfertigten Schlägerprogramm.

Brandl-Trio, genannt: Die Wunder-Gentlemen.

Leise Verne, brillante Ritzler-Subrette.

Drüses Velograph, neue Serie lebender Photographien.

Ab 1. April tritt die neue städtische Billetsteuer in Kraft. Die bezüglichen Anschläge an den Theaterstätten.

Nehmet Compesin

Zum Waschen und Reinigen

Giebt blendend weisse Wäsche und blitzsaubere Wirtschaft. Ein Versuch wird jede Hausfrau von der unübertroffenen Reinigungskraft überzeugen.

Ueber Nacht

trocknet die Fußboden-Farbe

a. Bd. 50 Pf., allein zu haben

6 Gr. Ulrichstr. 6. P. A. Palz

Allgemeiner Konsum-Berein

Halle und Umgegend.

Den Bewerbern bin die fürstlich ausgedehnte Lagerhaltung hierdurch zur gest. Nachricht, daß dieselbe beiebt ist. Für die Bemühungen besten Dank. **Der Vorstand.**

Restaurant-Übernahme.

Allen Freunden u. Bekannten, sowie der verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich am 2. April das früher Schöneiche, jetzt von Herrn Beugner bewirtschaftete

Restaurant, Liebenauerstr. 172,

übernehme. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mit nur besten Speisen und Getränken aufzuwarten und bitte um gütigen Zuspruch.

Ernst Thielemann.

Geschäfts-Verlegung.

Einen hochverehrten Publikum, sowie meiner verehrten Kundschaft die gefällige Mitteilung, daß ich meine Bäckerei nicht mehr Schützenstraße 9, sondern

Schützenstraße 9 befindet.

Mit der Bitte, das mit seit 16 Jahren entgegengebrachte Wohlwollen auch in meinem neuen Geschäft benutzen zu wollen, zeichnet **Schochmanngebödel**

Zeitz.

Franz Kieber, Bäckereimeister.

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am Donnerstag den 2. April **Thierstraße 30 eine**

Kind- und Schweineschlächterei

verb. mit Warst- u. Aufschnittwaren eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur reelle und prompt Ware zu liefern.

Zuschauungsstoll **Franz Kusze**

150 Reifebock, Holz- u. Sandtoller

Schulturnier. Hoffmann, Leipzigerturn

2000

Herren-Wägen, a 25, 50 u. 75 Pf., 10 lange der Vorrat reicht, zu bez.

Renner, Marktplatz 14.

Zweiter Bauarbeiterkongress.

Berlin, den 30. März 1903.

Eröffnung.

Der Kongress wurde heute morgen 9 Uhr im großen Saale des Gewerkschaftshauses von Bismarck eröffnet. Der Saal ist einfach, aber geschmackvoll dekoriert; auf dem Podium sind die Büsten von Marx und Lassalle aufgestellt, an den Seiten hängen die Fahnen der alten Bauereigenschaft von 1875 und die der Arbeiter. Als Vorlesende werden gewählt: Böhmeling-Samburg (Maurer), Schröder-Samburg (Zimmerer), Drunzel-Berlin (Zöpfer); zu Schriftführern: John, Tiele, Böttcher und Leuter. — Böhmeling begrüßt die Delegierten, die in der Zahl von etwa 450 erschienen sind und die ebenfalls in recht ansehnlicher Zahl verschiedene ausländische Gäste. Das Ausland ist wie folgt vertreten: Maurer: Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland, Detschland, Ungarn, Böhmen, Wien und Italien; Zimmerer: Dänemark, Holland, Detschland, Böhmen; Maler: Dänemark, Detschland, Schweden; Dachdecker: Detschland. Die Generalkommission wird durch Robert Schmidt, die sozialdemokratische Partei durch die Abgeordneten Koch, Pankratius und Jübel vertreten. Nachdem eine Resolutions- und eine Mandatsprüfungskommission gewählt ist, wird in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt ist der

Bericht der Generalkommission für Bauarbeiterkongresse.

Derselbe liegt gedruckt vor und entnehmen wir ihm folgendes: Im Jahre 1895 gründeten die Bauarbeiter Deutschlands eine Bauarbeiterkongress-Kommission. Im Frühjahr desselben Jahres wurde in Hamburg die Kommission zur Erforschung der Mißstände im Baugewerbe eingesetzt. Beide Kommissionen arbeiteten gemeinschaftlich zusammen und sammelten das erste Material auf diesem Gebiete. Im April 1898 wurde in Hamburg die Kommission für Bauarbeiterkongresse gebildet, welche die Aufgabe hatte, eine einflussreiche Bewegung zueinander zu bringen und die Bauarbeiterkongresse ins Leben zu rufen. Zu diesem Zweck besuchte sie zum 20. und 21. März 1899 den ersten Bauarbeiterkongress nach Berlin ein. Derselbe war von 804 Delegierten, die 15 Gewerkschaften vertraten, besucht. Die Kommission blieb als Zentralstelle für die ganze Bewegung, welche die Befreiung des Bauhandwerks, des Submissionswesens, die Einschränkung der Unfallgefahr und der Mißstände in sanitärer Beziehung im Baugewerbe zur Aufgabe hat, bestehen. Auf Veranlassung der Kommission wurden bis Ende 1899 in 20 Bundesstaaten insgesamt 144 Sozialkommissionen gebildet. Mit Hilfe dieser Sozialkommissionen wurden im Sommer und im Winter 1899 in eine allgemeine Kontrolle der Bauten im Deutschen Reich vorgenommen. Kontrolliert wurden 6926 Bauten (inkl. Zimmerplätze); davon entfielen auf die Kontrolle in den Wintermonaten 1899/1900 2385 Bauten. Im Sommer 1900 folgte eine zweite Erhebung, welche auf 192 Orte ausgedehnt war, während die davorjährige nur 144 Orte umfaßte.

Von dem Resultat der letzteren Kontrolle seien hier wenige Zahlen wiedergegeben: Von den 4841 Bauten waren nur 2385, die Unfallverhütungsvorschriften ausgehängt hatten. Hiernach waren bei 51,76 Proz. der kontrollierten Bauten keine dieser Vorschriften zur Kenntnisnahme der Arbeiter gekommen. Die Gerichte waren nur in 12 von 192 Orten von den Zimmerern hergestellt. Die Resultate der Kontrolle hinsichtlich der Gewährung des sanitär-fittlichen Schutzes bei den Bauten zeigen sich in der Zahl der Verbände und Aborte und in der Beschaffenheit derselben. Bei 1335 Bauten fehlten die Verbände ganz, in 1094 dieser „Unfallkatastrophen für Menschen“ wurden Baumaterialien gelagert. Verbandsmaterial für die erste Hilfeleistung bei Unfällen fehlte nur bei 642 Bauten vorzufinden. Abortanlagen fehlten bei 904 Bauten ganz. Bismarck waren bei 125 Bauten auf dem Baugrund vorhanden, aber nur in 32 Bauten waren gemäß den Forderungen der Bauarbeiterkongresse in den einzelnen Etagen Urinierorte aufgestellt. Wie von uns — so heißt es im Bericht — wiederholt nachgewiesen, wird durch die Unterlassung derartiger Einrichtungen der Bau resp. das Gebäude verunstaltet.

Die Forderung der Bauarbeiter geht bekanntlich dahin, den Bauarbeiterkongress durch Reichsgesetz geregelt zu sehen. Die Reichsregierung hat sich jedoch diese Aufgabe abgemündigt und den einzelnen Bundesregierungen zugewiesen. Durch das unangenehme Drängen der Arbeiter-Organisationen sind nun von den Landes-Bezirksbehörden und den einzelnen Ortspolizeibehörden zahlreiche Verordnungen erlassen worden. Nach der Zusammenstellung des Reichsamts des Innern wurden von 1896—1900: 274 Verordnungen für das Baugewerbe erlassen. Viele dieser Vorschriften beziehen sich aber nur auf einzelne Orte oder Provinzen oder aber sie umfassen nur einzelne Teile des Arbeiterkongresses und können deswegen die Bauarbeiterkongresse nicht vollumfänglich befriedigen.

Der Bericht gibt sodann in ausführlicher Weise die Erfolge der Agitation in den einzelnen Bundesstaaten wieder; ferner enthält der Bericht eine Schilderung über die Behandlung des Bauarbeiterkongresses im Reichstag.

Aus dem Reichstagsbericht der Zentralkommission sei folgendes hervorgehoben: Der Zentralkongress für Bauarbeiterkongresse gehören jetzt folgende 12 Verbände an: Maurer, Zimmerer, Maler, Bauarbeiter, Zöpfer, Metallarbeiter, Holzarbeiter, Steinmetzen, Dachdecker, Maler, Stukkateure. Diese Verbände zahlen an die Zentralkommission pro Mitglied und Quartier 1/2 Pf. Beitrag. Die Einnahmen an ordentlichen Beiträgen, für verkaufte Broschüren etc. betragen in den Jahren von 1899 bis 1902 insgesamt 19.818.66 M.; die Ausgaben für Gehalt des Sekretärs, Agitation, Druckkosten, Literatur, Bureaukosten etc. betragen 17.131.47 M., so daß am 15. Januar 1903 ein Bestand von 2.187.19 M. verbleibt.

Bismarck geht zu dem schriftlichen Bericht noch einige mündliche Aufklärungen. Die Kommission mit ihrem Sekretär Deitke habe, wenn sich das auch noch außen nicht immer bemerkbar gemacht habe, doch fleißig gearbeitet. Redner schildert dann im einzelnen die Einrichtungen der Zentralkommission auf die Presse, sowie auf Regierung und Behörden. Die Bewegung für den Bauarbeiterkongress könne nur in engstem Anknüpfung an die Organisationen erfolgen, denn derselbe sei nur schluß an die Organisationen, deren gewerkschaftlicher Kampf, ein besonderer Programmpunkt des gewerkschaftlichen Kampfes Redner schließt mit dem Hinweis, daß auf dem Gebiete des Bauarbeiterkongresses kein Stillstand eintreten dürfe, sondern ein stetes Vorwärtsschreiten notwendig sei. (Beifall.)

Disputation über den Bericht wird nicht beliebt.

Es folgt der zweite Punkt der Tagesordnung:

Der gegenwärtige Stand des Bauarbeiterkongresses.

Reiterent Deitke (Hamburg), der Sekretär der Zentralkommission, begründet eine Resolution, in welcher unter Hinweis auf die Unzulänglichkeit der gegenwärtigen Gesetzgebung die Reichsregierung aufgefordert wird, ein Reichs-Bauarbeiterkongressgesetz dem Reichstage vorzulegen, worin die Unfallverhütungsvorschriften nach folgenden Normen zu regeln sind:

a) Es sind Normalvorschriften zu erlassen für die Arbeiterkongresse in allen Bundesstaaten, die die Ausführung der Bauarbeiten für Hoch- und Tiefbauten, für Brücken, Herstellung der Transportwege, Auf- und Ausbau jealider Bauten unter Berücksichtigung ihrer Eigenschaften und des zu demselben zu verwendenden Materials.

b) Die Bauherren und Unternehmer sind gemeinsam zu verpflichten, bei allen Neu- und größeren Umbauten Anstöße, Böden- und Geräume zur unentgeltlichen Benutzung zu stellen; desgleichen der Gemeindevorstand und Situations-entworfende Aborte in genügender Zahl.

c) Die Bauherren und Unternehmer sind in solidarischer Haftung gehalten, bei dem inneren Ausbau der Neu- und Umbauten während des Winterhalbjahres die Feuer- und Fensteröffnungen in so zu schließen, daß die Zimmerarbeiter gegen die äußere Gesundheitsgefährdung geschützt sind; offene Kofsfenster zum Ausströmen und Empfangen der Bauten dürfen nicht in Anwendung kommen. Bei allen Maler- und Anstricharbeiten ist der Gebrauch bleihaltiger Farben zu verbieten.

d) Die Unternehmer oder die verantwortlichen Bauleiter sind zu verpflichten, den Arbeitern auf Bauten, Zimmern und Verträgen gutes Trinkwasser zur Verfügung zu stellen.

e) Die geregelte Überwachung der vorbesagten Bauausführungen hat durch behördliche mit dem Bauarbeiterkongress beauftragte Beamte zu erfolgen, mit der Maßgabe, daß diese Beamten in allen größeren Städten und in anderen kleineren Orten zeitweilig abgereizten Bezirken praktisch erfahrene Arbeiter als Baukontrolleure zur Seite gegeben werden. Diese Kontrolleure sind von den in Betracht kommenden Bauarbeitern zu wählen und vom Staate oder der Gemeinde zu bezahlen. Die Wahl dieser Arbeiterkongresskontrolleure erfolgt nach dem Wobens-Rechtsbestimmungen über die Maßgabe, daß alle volljährigen baugewerblichen Arbeiter wahlberechtigt sind.

f) In dem Gesetz muß weiter ausgedrückt werden, daß die Vertreter der Bauarbeiterkongressen in gemeinsamer mit den Vertretern der in Betracht kommenden Arbeiter verpflichtet sind, in allen größeren Städten und in anderen gleichfalls festgelegten Normalvorschriften nach Möglichkeit zu präzisieren, daß sie auf alle Fälle anwendbar sind; ferner, daß die bezeichnenden Vertreter alle zwei Jahre, im Notfälle zu einem früheren Zeitpunkte, zur eventuellen Ergänzung oder zur Formulierung notwendiger Abänderungen von den Normalvorschriften zusammen zu treten haben, und festzustellen, daß zu allen diesbezüglichen Beratungen die Bauaufsichtsbeamten und Bauarbeiterkongresskontrolleure des Bezirks hinzugezogen und die Gutachten derselben gehört werden müssen, sowie auch, daß die Neuerungen der einzelnen Bundesstaaten oder die obere Verwaltungsbehörde des Bezirks die zu hande gekommenen Verordnungen zu berücksichtigen haben, wodurch sie Gesetzeskraft erlangen.

g) Die Wahl der hier in Betracht kommenden Arbeiterkongresser erfolgt nach dem Modus der Gewerbevereinswahlen, mit der Maßgabe, daß alle volljährigen baugewerblichen Arbeiter des in Frage kommenden Bezirks wahlberechtigt sind.

h) Die Bauarbeiterkongresser sind zu verpflichten, über die Verwaltungsbefugnisse haben alsbaldig einen Bericht über ihre Tätigkeit und Wahrnehmungen zur öffentlichen Kenntnisnahme herauszugeben.

Der Referent kritisiert die Haltung der Reichsregierung, welche es ablehnte, den Bauarbeiterkongress reichsgesetzlich zu regeln. Durch das bestimmte Mündlichwerden des Herrn v. Podolsky vom 30. Juni 1898 sei erwiesen, daß die Regelung durch das Reich möglich ist. Die Überweisung dieser Materie an die Bezirksparlamentarier ist wohl gegeben, um in dieser Sache der Kontrolle der sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage zu gehen. Das werde aber nicht vollumfänglich gelingen. Redner erwidert dann die Art der Agitationen, welche die einzelnen Verbände seitdem haben. Ferner habe in dieser Beziehung einen sehr nachteiligen Einfluß auf die anderen Bundesstaaten ausgeübt, denn die Verordnung des Herrn von der Rede vom 7. Juli 1899 ließe weit hinter den minimalen Forderungen der Arbeiter zurück, namentlich in Bezug auf die Aborte, die offenen Kofsfenster und die Vergütung der Fenster. Die letztere werde in Bremen erst vom 15. November ab auf nur 4 Monate verlangt. Schließen sie den Forderungen der Bauarbeiterkongressen am weitesten entgegen gekommen; in Baiern dagegen habe der Bauarbeiterkongress nur wenige Jahre noch sehr im argen gelegen. Die Regierung habe aber die Notwendigkeit des Bauarbeiterkongresses erkannt, und es seien auch in einer Anzahl Orte Arbeiterkongresskontrollen angelegt, und was dies gelte, sei die Zahl der Unfälle auch zurückgegangen. An dem bairischen Beispiel sei erwiesen, daß ein Staat durch Anstellung von Arbeiterkongresskontrollen nicht zu Grunde geht.

Die Bauarbeiterkongressen weigern sich bis auf eine, die Rheinisch-Westfälische, der Kommission Material zu liefern, weil, wie Herr Deitke behauptet habe, die Agitationen Unlust damit trieben. Redner weist dies zurück und sagt, es würde sich sehr freuen, einen Rückgang der Unfälle konstatieren zu können. Der Rückgang von Unfällen sei nur bezüglich der Schwerverletzten und der Getöteten in den letzten fünf Jahren ein ganz minimaler gewesen. Redner weist entschieden den Vorwurf zurück, als ob Trunkenheit eine hervorragende Ursache von Unfällen sei. Uebrigens bemerke sich aber auch gerade die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterkraft, den übermäßigen Alkoholgenuss einzudrängen; es gehe aber nicht an, den Arbeitern das Trinken auf Bauten ganz zu verbergen. Aus den Zahlen der Unfall-Statistik weist Redner nach, daß die Schuld der Arbeiter an Unfällen nur in geringem Umfange nachgewiesen ist. Die Ursachen der Unfälle sind hauptsächlich in der überlangen Arbeitszeit, den widrigen Baumethoden und den unzulänglichen Schutzmaßnahmen zu suchen. Eine verkürzte Arbeitszeit werde im Baugewerbe nicht zu einer Erhöhung der Arbeitseistung führen können, denn dieselbe sei jetzt schon auf das höchste gesteigert. Eine Steigerung der Arbeitseistung bedeute für den Arbeiter eine Erhöhung der Unfallgefahr. Die Aussicht der Berufsangehörigen sei vollständig ungenügend, die 44 technischen Beamten der 13 baugewerblichen Berufsvereinigungen seien die Hälfte ihrer Zeit mit Bureauarbeiten beschäftigt. Bei einigermaßen genügender Kontrolle müßten wenigstens 450 Beamte angeestellt werden. So lange die Baupolizei nicht strafrechtlich für die Überwachung der Bauten bzw. für die Unfälle verantwortlich ge-

macht werde, werde die behördliche Kontrolle auf dem Papiere stehen bleiben. Außerdem müssen neben einer größeren Zahl hoher ausgebildeter technischer Bauaufsichtsbeamten Kontrollen aus den Reihen praktisch tätiger Arbeiter angestellt werden. Während der Wintermonate könnten die Arbeiterkongresskontrollen sich weiter ausbilden, ihre Berichte schreiben u. s. w. An einer Reihe von Beispielen weist Redner nach, daß die Unternehmer, selbst wenn ihre Schuld an den Unfällen festgestellt ist, von der Justiz meist sehr glimpflich behandelt werden. In vielen Fällen trete dann auch noch Begnadigung ein, entweder zu Gefängnishaft oder Geldstrafe. Es müsse darauf hingewirkt werden, daß seitens der Gerichte auch Arbeiter autoditisch gehört werden müssen. Redner schließt mit dem Ersuchen, die Resolution einstimmig anzunehmen. (Beifall.)

Es wird mitgeteilt, daß der Herr von Podolsky auf die Einladung zur Teilnahme an dem Bauarbeiterkongress geantwortet habe, daß er behindert sei, an demselben teilzunehmen.

Nachmittags-Sitzung.

Die Diskussion über das Referat Deitke geschieht in der Art, daß zunächst je ein Vertreter der auf dem Kongress vertretenen kleineren Vereine zum Wort kommt; sodann erhält das Wort je ein Vertreter aus den Bezirken der 13 baugewerblichen Berufsvereinigungen. Von den Ausführungen der Diskussionsredner geben wir nur das Wichtigste wieder.

Diel (Dachdecker) Frankfurt a. M. wünscht, daß in die Normalbestimmungen nach solche zum Schutze für die Dachdecker aufgenommen werden; so müßte die Anbringung der Gangvorrichtungen bei Reparaturarbeiten verlangt und Bestimmungen über die Entfernung der Dachpfähle getroffen werden. Es sei notwendig, von Seiten der Zentralkommission eine Petition an den Reichstag gelangen zu lassen.

Bringmann (Zimmerer) Hamburg: Die Verhörungen aus Erlangen eines ausreichenden Bauarbeiterkongresses beschränken sich bisher nur auf die Bauten; die Zimmerer auf den Zimmer- und Verpfählen sind dabei noch ganz unberücksichtigt geblieben. Nach dieser Richtung hin muß unsere Tätigkeit in Zukunft ausgedehnt werden, um so mehr, als dort die Unfallgefahr fast eine noch größere ist. Der Redner beantragt, die Resolution dahin zu ergänzen, daß die unter a und b aufgeführten Normalbestimmungen auch für die Zimmer- und solche Verpfähle Geltung haben sollen, wo Zimmerarbeiten hergestellt werden.

Schwarz (Maurer) Danzig geht sehr treffende und interessante Parallelen zwischen der weitgehenden Fürsorge der Polizei bezüglich der Veranlagungstote für Arbeiter und der Minderheit derselben, wenn es sich um die Zustände der Arbeiter handelt.

John (Zöpfer) Berlin erwidert eingehend die Gefahren bei der Innenarbeit, sowie die sanitären Mißstände bezüglich der Kofsfenster, Vergütung der Fenster etc.

Dehtal (Stukateur) Hamburg: Verbesserungen seien hier und da wohl eingetreten, zu bebauern ist es aber, daß diese nicht überall durchgeführt sind. Aufgabe der Organisationen müsse es sein, auch den Indifferenzisten der Arbeiter gegenüber den Schutzbestimmungen zu überwinden.

Kroll (Steinmetz) Berlin beantragt einen Zusatz zur Resolution, wonach von den Behörden verlangt wird, die erlassenen Verordnungen auch den Arbeitern zur Kenntnis zu bringen.

Gemm (Maurer) München ist Baukontrolleur in München; es kann nicht gelugnet werden, daß die Anstellung von Arbeiterkongresskontrollen für die Bauarbeiter von großem Vorteil gewesen ist. Die Unternehmer seien im allgemeinen sehr sehr zufrieden mit der Tätigkeit der Kontrollen und halten sehr darauf, daß die Schutzvorschriften auf allen Bauten innegehalten werden.

Staub (Maler) Jülich berichtet über den Arbeiterkongress in der Schweiz. In Jülich wurden seitens der Stadt ein Maurer und ein Zimmerer als Kontrollen angelegt. Die Unternehmer setzen denselben erst großen Widerstand entgegen. Sie das Übrige aufgestellt werden darf, haben die Kontrollen das dazu zu verwendende Material zu prüfen und dasselbe event. zurückzuweisen. Nach Aufstellung des Gerüsts erfolgt eine zweite Kontrolle. Die Kontrollen haben Beamteneharenten und können Ordnungsstrafen verhängen. Die Verantwortung für Unfälle haben immer die Bauunternehmer. Seit 1896 besteht in Jülich die Gerüstkontrolle und seit dieser Zeit sind 5400 Gerüste kontrolliert und dabei nur 57 Unfälle zu vermeiden gewesen. Dagegen kamen bei einem Kirchenbau drei Stunden von Jülich, wo die Gerüstkontrolle nicht besteht, auf 17 Unfälle vor. Die Arbeiter für die Kontrolle haben die Unternehmer zu tragen. In Bern, Luzern und Biel bestehen ähnliche Bestimmungen.

From (Zimmerer) Gien bringt eine Anzahl Fälle aus dem Bereich der Rheinisch-Westfälischen Bauvereinigungen für Sprache, aus denen hervorgeht, daß auch dort eine mangelhafte Kontrolle besteht.

Im übrigen ergänzen die einzelnen Redner die Ausführungen des Referenten durch Beibringen eines großen und wertvollen Materials nach allen Richtungen hin.

Dritter Verhandlungstag.

Die Mandatsprüfungskommission giebt durch Knüffer folgenden Bericht: Es sind 14 Vertriebe; 457 Delegierte aus 719 Orten vereinigt 884 Mandate auf sich. Hierzu kommen die Mitglieder der Zentralkommission, Vertreter der Generalkommission etc., insgesamt 29 Personen.

Die Diskussion über den zweiten Punkt der Tagesordnung wird fortgesetzt. Es ist eine lange Reihe sich ständig wiederholender Klagen, beider Anlagen gegen das herrschende System: Unzulängliche Schutzbestimmungen, der Mangel aller sanitären Maßnahmen, Umgehung der vorhandenen Vorschriften seitens der Unternehmer, ungenügende Aufsicht der Behörden; zahlreiche Unfälle, Verwundungen, lebensgefährliches Stürzen und Tod — das sind die Folgen dieses Systems der Minderleistung menschlichen Lebens und menschlicher Gesundheit. Der Referent hält aber Redner ist. Die besten Schutzbestimmungen nützen nichts, so lange nicht Arbeiterkongresskontrollen angelegt sind, welche die Ausführung derselben überwachen.

Vervorgehen mag noch werden, daß ein bairischer Delegierter darlegte, daß, wenn auch in München einigermaßen gute Verhältnisse bestehen, dies aber auf das übrige Bayern nicht zu treffen. Auch ein sächsischer Delegierter lehrte das „Lob“, daß die sächsischen Regierung geizt werde.

Es schließt ein Schlußwort des Referenten, in welchem derselbe das Ergebnis der Debatte dahin zusammenfaßt, daß die Parti-

Infragestellung nicht genügt. Die Reichsregierung müsse das Gehalt des Bauarbeiterlohns zu dem ihrigen machen. Hierfür wird die Resolution des Referenten einstimmig angenommen. Ergänzt wird dieselbe durch die im geführten Bericht näher bezeichneten Zusatzanträge von Brinquand (Zimmerer) und Knoll (Steinleger), wonach die Vorarbeiten auch auf Zimmerlöhne auszuweiten sind und monach ferner die Behörden verpflichtet werden sollen, die erlassenen Vorschriften den Gewerkschaftsblättern zur Kenntnis zu geben. Ferner wird die Resolution durch die Annahme folgender Zusätze ergänzt. Wenn fremdsprachliche Arbeiter in größerer Anzahl beschäftigt werden, so müssen denselben die Vorschriften in der betreffenden Sprache bekannt gegeben werden. Müssen Bauarbeiter infolge zu weiter Entfernung eines Hauses von ihrem Wohnort (Loblandsbäuser) überfordert sein, so hat der Unternehmer für Betten in geeigneten Räumen zu sorgen; diese Räume dürfen zur Aufbewahrung von Material und zu Bauarbeiten nicht verwendet werden.

Ueber Submissionsverfahren und Lohnklausel
referiert Oberkath (Staatsrat) Hamburg. Er erörtert eingehend die Submissionsverfahren, die den Arbeitern aus dem gegenwärtig üblichen Submissionsverfahren erwachsen. Er unterbreitet dem Kongress eine Resolution zur Annahme, in welcher folgende Minimalforderungen aufgeführt werden:

Die öffentlichen Bauten sind in eigener Regie auszuführen. Bei der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sind die Bauarbeiterorganisationen gutachtlich zu hören. In keinem Falle darf mit dem Lohn unter das von den gewerkschaftlichen Ausschüssen festgesetzte Niveau sinken, ebenso wenig darf die Arbeitszeit überschritten werden.

Soweit das Submissionsverfahren sich zur Zeit noch nicht umgehen läßt, oder soweit noch Arbeiten und Lieferungen an Unternehmer vergeben werden, sind die Behörden zu verpflichten, in die Submissionsbedingungen und Lieferungsverträge folgende Klausel aufzunehmen und zur Geltung zu bringen:

Der Unternehmer ist verpflichtet, etwaige durch Tarifverträge festgelegte Lohn- und Arbeitsbedingungen genau innezuhalten, oder, wenn Verträge dieser Art nicht bestehen, die von den in Betracht kommenden Arbeitern geforderten und allgemein durchgeführten Arbeitsbedingungen als verbindlich für sich anzuerkennen.

Zusammenfassend wird über die allgemein üblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen auf, so hat die Baubehörde ein Gutachten in Betracht kommenden Arbeitervertreter bzw. Arbeiter-Korporationen einzuholen.

Redner bringt ein umfangreiches Material bei, durch welches die Bestimmungen der Arbeiter durch das Submissionsverfahren in eine bessere Lage kommen dürfte. In einzelnen Fällen beträgt die Differenz der sich im die Aufträge bewerbenden Bewerber bis zu 20 Prozent. Die Resolution gelangt hierauf dem Kongress zur Annahme.

Verbot bleibhafter Farben.
folgende von Moler (Lin.) Berlin begründete Resolution fand einstimmige Annahme:

In Erwägung der großen Gefahren an Leben und Gesundheit, welchen ein großer Teil der baugewerblichen Arbeiter, namentlich die Maler, Anstreicher, Lackierer und Tischler bei Verwendung der giftigen Bleifarben ausgesetzt sind, fordern die Delegierten des zweiten Bauarbeiterkongresses, daß seitens der Reichsregierung und der einzelnen Landesregierungen entsprechende Verordnungen zum Schutze der im Maler- und Lackierergewerbe beschäftigten Personen erlassen werden.

Der Kongress erhebt die von den Arbeitern des Maler- und Lackierergewerbes gestellte Forderung: Verbot der Verwendung aller bleibhafter Farben, zu der seinigen.

Organisation der Bauarbeiterbewegung.

Die Zentralkommission für Bauarbeiterbewegung empfiehlt dem Kongress eine Resolution, durch welche die Organisation der zukünftigen Bewegung festgelegt wird. Der Kongress stimmt den Vorträgen zu. In demselben wird die Zentralkommission mit dem Sitz in Hamburg beauftragt. Die Wahl derselben haben die Zentralvorstände derjenigen Verbände vorzunehmen, welche an der Bauarbeiterbewegung beteiligt sind. Lokalkommissionen sind überall dort einzurichten, wo für die in Frage kommenden Verbände Organisationen, d. h. Zweigvereine resp. Zahlstellen der Verbände bestehen. Die Lokalkommissionen sollen möglichst aus Angehörigen aller Berufs des Baugewerbes zusammengefaßt sein und ihre Aufgaben im engsten Anbunde an die Organisation erfüllen. Wachen sich gemeinsame Aktionen in einzelnen Landesteilen notwendig, so sind diese in Verbindung mit der Zentralkommission zu unternehmen. Die Kosten für die Bewegung tragen die daran beteiligten Verbände.

Verschiedene Anträge.

Ein Antrag, welcher verlangt, daß die Beschäftigten von Frauen auf Bauten zu verbieten ist, wird der Zentralkommission als Material überwiesen. Dasselbe geschieht mit einem Antrag, der verlangt, daß durch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion dem Reichstag ein Geheimschutz vorgelegt werde, wonach Baukontrollen aus Arbeiterkreisen angefaßt werden müssen. — Eine Resolution, in welcher die Steinleger dagegen protestieren, daß sie von den seitens der Berliner Polizeibehörde zu gunsten der Bauarbeiter erlassenen sanitären Vorschriften ausgeschlossen sind, findet ebenfalls Annahme. — Als Material der Zentralkommission werden überwiehen: die Anträge der Salomarbeiters, der Leitergewerkschaft u. m. — Einstimmige Annahme findet eine Resolution, welche die Organisation des Baugewerbes zu energischer Arbeit für den Bauarbeiter führt aufzufordert.

Schluf.

Der Reichstagsabgeordnete Jubeil begrüßt im Namen der sozialdemokratischen Fraktion den Kongress; die Fraktion werde auch in Zukunft die Interessen der Bauarbeiter vertreten. — Bismelburg schließt hierauf den Kongress mit einem Dank an die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion, der Generalkommission und die ausländischen Gäste und einem warmen Appell an die Delegierten, auf dem Ertragungen weiter zu bauen und den Gedanken in die Massen zu tragen.

11te Generalversammlung des deutschen Tabakarbeiter-Verbandes in Dresden.

Vierter Verhandlungstag.

Die Diskussion über das Verhandlungsprotokoll wird eröffnet. Genke-Bremen geht zu, daß ihm der Gimmri Geyer gegen die Verlegung des Verhandlungsorgans an den Sitz des Vorstandes einleuchtend ist. Genke reumittiert seine Ansichten dahin, daß in einem Gewerkschaftsblatte auch das Gewerkschaftliche bezwogen werden müsse.

Geberte, Nordhausen für eine Raumvermehrung sei er fern da von den Büchsen zweifellos Rechnung getragen werden könnte.

Kraus-Vippstadt wünscht, daß keine Artikel gebracht werden, die das religiöse Gefühl verletzen könnten.

Bürzburg spricht für Ausgestaltung des Tabakarbeiter-

Müllensiedt-Ramen wünscht, daß jomohl den politischen und gewerkschaftlichen Fragen mehr Beachtung geschenkt werden möge.

Kraus-Vippstadt stellt sich auf den Standpunkt, daß der Tabakarbeiter mehr Rechte zu erlangen habe, zu denen unter anderem die freie Stellung nehmen müsse. Auch die technischen Fragen müssen mehr berücksichtigt werden.

Wenzel-Schwiebus weist darauf hin, daß wegen der außerordentlich niedrigen Löhne in seiner Gegend die Kollegen wenig für andere Literatur ausgeben können und deshalb auch in politischen Angelegenheiten wenig Interesse zeigen. Der nach dieser Richtung hin ausgebaut werden müßte.

Genke-Bremen ist mit der Art der Redaktion des Tabakarbeiter einverstanden. Geyer will auf die gedruckten Blätter eingehen. Er stellt zunächst fest, daß er dadurch, daß er einen objektiven Bericht über diesen oder jenen Vortrag bringe, sich nicht mit den gedruckten Blättern identifiziert. Er vertritt noch keinen Standpunkt in der Richtung der Fragen. Das wäre vielleicht noch zu eher möglich, wenn die Erweiterung beschlossen würde. Die Mehrkosten könnten zum Teil durch Mehrnahme von Annoncen gedeckt werden.

Dierckag, Altona weist darauf hin, daß in vielen kleinen Blättern das Anwesenheitsprotokoll das einzige sei, das in unserem Sinne schreibe.

Genke-Bremen spricht seine Anerkennung darüber aus, daß Geyer in so sachlicher Weise alle die Anregungen und Kritiken im Hinblick auf den Gewerkschaften im Tabakarbeiter genügend gebracht worden sei.

Die Rednerliste ist erledigt. Es wird über die einzelnen Anträge zu dem Punkt abgestimmt. Die Verlegung des Verhandlungsorgans resp. der Redaktion an den Sitz des Vorstandes wird gegen drei Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Löbky: Die Weidenschaft ist an die organisierten Frauen organisierter Tabakarbeiter anzuwenden, die sich an der Arbeit beteiligen, ebenso ein Antrag Kraus: Männliche Mitglieder erhalten den Tabakarbeiter, weibliche die Weidenschaft. Abgelehnt wird ferner der Antrag Hamburg-Eimbüttel auf Einlegung einer Preis-Kommission. Ueber die Anträge Griesberg: Der Name des Organs ist mehr zu politischen und gewerkschaftlichen Sachen zu benutzen, als nur zu persönlichen Angelegenheiten, sowie einen Antrag Geyl, der Redaktion ein Vertrauensprotokoll auszustellen, wird zur Tagesordnung übergegangen. Ebenso über einen Antrag von demselben Ort, die Weidenschaft gegen den Sortierverband einzustellen.

Angenommen werden zwei gleichlautende Anträge von Nordhausen und Götzen, Westphalen, Seiffenherbersdorf, die verlangen, daß die Redaktionen der Blätter, die sich dem Sortierverband beschäftigen, die Fragen betreffend Ausbau des Untergrundes der Mitglieder und der Fragen selbst.

Ein Antrag Vippstadt: Die Generalversammlung sollte beschließen, alle Artikel im Tabakarbeiter zu meiden, die das religiöse Gefühl der Mitglieder verletzen, da die kritischen Bemerkungen dieser Art Artikel zum Kampfe gegen die freien Gewerkschaften benutzen wird der Redaktion zur Berücksichtigung überwiesen.

Es wird beschlossen, den Umfang des Tabakarbeiter auf sechs Seiten zu erhöhen und die Mehrkosten durch Mehrnahme von Annoncen zu kompensieren.

Sänter Verhandlungstag.

(Vormittags-Sitzung.)

Der Vorsitz führt Kiesel-Berlin. Nach Verlegung der Protokolle wird in die Debatte über die Vorortkommissionen fortgefahren.

Dazu liegen eine ganze Reihe von Anträgen vor. Einige verlangen die Aufhebung der Kommissionen, andere die Einstellung in Gause oder Besitze oder die Anstellung von beliebigen Kandidaten. Die Kommissionen sind in der Debatte gegen die Aufhebung vorgebracht. Während einige Delegierte behaupten, daß diese Kommissionen gut gerichtet haben, führen andere Redner eine Reihe von Beispielen an, die das Gegenteil bezeugen. Es wird festgelegt, daß in der Zeit der Krise die Kollegen in den Fabriken alles möglich tun, daß keine Mitglieder an die Gefängnisse besonderer Anstalten oder in die Strafkolonien kommen. Die Aufstellung weiterer Statuten über die Lebenshaltung der deutschen Tabakarbeiter wird als wünschenswert bezeichnet.

Genke-Bremen (Verbandsdirektor) hält die Erfolge der Agitation dann für am besten, wenn sie von eingestellten Kollegen und stetig ausgebaut wird. Sehr energisch wendet er sich gegen die Anstellung besonderer Kandidaten oder Kandidaten. Es wird keine Anstalt nach nicht möglich sein, größere Erfolge zu erzielen. Die Kosten werden unverhältnismäßig hoch sein. Kraus erwidert, erst die Erfahrungen abzuwarten, ehe man an weitere Neubelastungen der Kasse herangehe.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird mit großer Majorität angenommen.

Die Anträge auf Aufhebung der Vorortkommissionen werden abgelehnt, ebenso der Antrag auf Einstellung in Gause und auf Anstellung von beliebigen Kandidaten. Ein Antrag der Zahlstelle Griesberg, alljährlich Bezirkskonferenzen abzuhalten, wird gegen wenige Stimmen abgelehnt. Der Antrag der Zahlstelle Schwiebus, innerhalb einer Geschäftsperiode diese Konferenzen abzuhalten, wird gegen eine starke Minorität abgelehnt. Ein Antrag, für Eidbescheidene einen besonderen Beamten auszuwählen, wird ebenfalls abgelehnt. Der Antrag der Zahlstelle Götzen, bei der Agitation besser berücksichtigt zu werden, wird dem Vorstande zur Berücksichtigung überwiesen. Der Antrag: Innerhalb einer Geschäftsperiode kann mit Genehmigung des Vorstandes in jedem Agitationsbezirk eine Vorortkonferenz abgehalten werden, wird gegen eine starke Minorität angenommen.

In dem nächsten Punkt der Tagesordnung: Diäten betr., liegt ein Antrag Geymütz vor, die Diäten nach etwas herabzusetzen. (Geheiter) Ein Redner weist darauf hin, daß die Delegierten mit ihren Diäten (9 M.) noch zufriedener weggegangen sind wie in Mainz. (Zustimmung)

Es wird ein Antrag zur Erhöhung der Diäten eingebracht und der Beschluss angenommen.

Ein Antrag von Götzen, die Diäten auf 10 M. zu erhöhen, wird ebenfalls abgelehnt.

Ein Antrag von Götzen, die Diäten auf 10 M. zu erhöhen, wird ebenfalls abgelehnt.

Ein Antrag von Götzen, die Diäten auf 10 M. zu erhöhen, wird ebenfalls abgelehnt.

Ein Antrag von Götzen, die Diäten auf 10 M. zu erhöhen, wird ebenfalls abgelehnt.

Ein Antrag von Götzen, die Diäten auf 10 M. zu erhöhen, wird ebenfalls abgelehnt.

Ein Antrag von Götzen, die Diäten auf 10 M. zu erhöhen, wird ebenfalls abgelehnt.

Ein Antrag von Götzen, die Diäten auf 10 M. zu erhöhen, wird ebenfalls abgelehnt.

Ein Antrag von Götzen, die Diäten auf 10 M. zu erhöhen, wird ebenfalls abgelehnt.

Der Vorsitzende rügt scharf die vielen Stimmhaltungen. Es entwickelt sich eine längere Debatte, in der allgemein zum Ausdruck kommt, daß eine Einigung wünschenswert ist.

Es gelangt ein Antrag einstimmig zur Annahme: Die die Besetzung der Redaktion des Tabakarbeiter-Verbandes betreffende Beschlüsse der Delegierten betr. Verlegung des Sortierverbandes mit dem Tabakarbeiter-Verband zu berücksichtigen. Daraus sind die übrigen Anträge, die sich darauf beziehen, erledigt.

Es wird jomohl ein Antrag Ostensen zur Diskussion gestellt: Falls die Besetzung der Redaktion des Tabakarbeiter-Verbandes nicht einmütig ist, so soll die Besetzung der Redaktion des Sortierverbandes mit dem Tabakarbeiter-Verband zu berücksichtigen. Daraus sind die übrigen Anträge, die sich darauf beziehen, erledigt.

Genke-Bremen begründet den Antrag und weist auf die moralische Verpflichtung hin, Beamte event. bei eintretendem Alter oder Invalidität zu unterstützen.

Bürgold und Genke treten gleichfalls für die Annahme des Antrages ein. Redner weist darauf hin, daß der Gewerkschaftsverband sowie auch der Sortierverband ihre Sympathie mit dieser Entscheidung bezeugen haben. Die Untergrundkommission hat mit dem Verein Arbeiterpresse nichts zu tun.

Wiegen ist für Ablehnung. Jeder Arbeiter müsse auch seine Beiträge zu irgend welchen Versicherungen selber zahlen.

Weißer ist mit dem Sachlichen, was der Antrag bezweckt einverstanden.

Kraus-Vippstadt beantragt, daß Gehalt der Beamten um 100 M. zu erhöhen.

Genke-Bremen tritt für eine Verbesserung der Beamten ein. Nichtsahnende Annahmen, die auch vielfach noch leider unter organisierten Arbeitern zu treffen sind, dürfen für sich nicht maßgebend sein. Ich will sogar beantragen, daß das Gehalt anderer beiden Gewerkschaften auf 2000 Mark erhöht wird.

Vorländer: Ich mache Genke darauf aufmerksam, daß der Antrag Kraus-Vippstadt ebenfalls zur Debatte steht.

Es ist außerdem ein Unterantrag von Dierckag eingeleitet, dahingehend, daß unsere Beamten verpflichtet sind, in die Untergrundkommissionen mitgebracht einzutreten.

Kraus-Vippstadt meint, daß die Deichmännliche Wohnsituation je nach der Lage der Arbeiter verdient. Berichtig habe er nichts gegen die Gehaltssteigerung. Vor der Kollegialität könne er sie aber nicht vertreten.

Nach längerer Debatte und persönlichen Bemerkungen erfolgt die Abstimmung.

Der Antrag Kraus-Vippstadt mit dem Zusatzantrag Dierckag wird angenommen.

Es wird die Statutenberatung vorgenommen. Die Berichtserstattung giebt Woldemar-Straßmann, der die überaus lehrreich ausgearbeiteten Anträge der Kommission in fast einstimmiger Weise begründet. Nach belangvoller Debatte kommt es zur Abstimmung. § 1 wird gegen drei Stimmen angenommen. In der neuen Fassung des Paragraphen tritt an die Stelle der Reihenunterstützung die Arbeitslosenunterstützung. Neu werden eingeführt Waisenunterstützung und Hinterbliebenenunterstützung.

Der § 3 sieht in der Kommissionsfassung zwei Beitragsklassen vor. Die Klasse I hat Höhe von 25 und 35 Pfg., die Klasse II von 15 und 25 Pfg., 35 und 75 Pfg. Dem Vorstande wird das Recht eingeräumt, im Einverständnis mit dem Ausschusse bei besonderen Umständen (Tabakarbeiter) die Beiträge um 5 bzw. 10 Pfg. zu erhöhen. Der Paragraph wird gegen 2 Stimmen ohne D-batte angenommen.

Bei § 4 über die Weidenschaft äußert Müllensiedt-Rauen Zweifel, ob es möglich sein werde, einen arbeitslosen Kollegen auf der Weidenschaft kontrahieren zu lassen. Kraus-Vippstadt meint, daß er in der Kommission daselbst vorgebracht habe. Er könne kein Mittel, solche Verträge zu verhindern. Deichmann meint, durch noch so scharfe Weisung werde man Betrügereien nicht aus der Welt schaffen, aber der Reid der Kollegen werde schon die Betrüger entlarven. Genke hofft, daß die Praxis sich lehren werde, wie sich der Verband zu schützen habe. § 4 wird einstimmig angenommen.

Bei § 5 bleibt es trotz verschiedenen Einpruches bei der Bestimmung, daß in solchen Fällen, wo Mann und Frau oder mehrere Familienmitglieder Mitglieder des Vereins sind, der Verband nur ein Exemplar des Organs liefert.

Bei § 6 wird zugleich auch das Textreglement erledigt. Es liegen hierzu zahlreiche Anträge von einem Subkriter: Die Untergrundkommission bei Streiks und Maßregelungen sind in allen Orten, groß oder klein, gleich zu halten, wie die Beiträge in allen Orten gleich sind.

Die Hinterwälder wünschen, daß, wo bei Streiks beide Eheleute in Gause kommen, die Ehefrau die gleiche Unterstützung wie die Mann-Frau erhalte. Es ist beschlossen, daß die Streikunterstützung pro Woche um 1.50 M. erhöht werden möge.

Gerihtsstaal.

Strammmer.

Kolle a. S., 20. März.

Ein erheblicher Zusammenstoß zweier Motorwagen hatte für den Wagenführer Viktor Kretzmann wegen fahrlässiger Verursachung und fahrlässiger Körperverletzung ein gerichtliches Nachsehen. Der Angeklagte fuhr am 12. Januar von der Seidener Bahn nach dem Hauptbahnhof und vor ihm befand sich der nach Wittenhof fahrende Wagen. In der Drehbahn verlegte er die Weiche in seine Fahrrichtung zu stellen und fuhr auf das Gleis nach Wittenhof. In demselben Moment kam ihm aber schon ein Wagen von Wittenhof entgegen gefahren; beide Führer konnten die laufenden Wagen nicht halten und es erfolgte ein kräftiger Zusammenstoß. Verletzt wurden der Führer Siemert und 2 Passagiere; ferner entfiel ein bedeutender Materialschaden. Einige Fensterbrüche wurden gerichtet. Der Angeklagte gab zu, gefehlt zu haben. Er entzündete sich aber damit, daß zu jener Zeit sehr selten ein Wagen nach Wittenhof gefahren sei und er im Drange des Schicksals die Stellung der Weiche übersehen habe. Dem Strafamt gemäß wurde der Angeklagte zu 30 M. Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Eigentumsübergang. In großer Not hatten die Arbeiter Wilhelm Gense, Karl Beuer und Ferdinand Vallas von hier aus mehreren Ertinsfällen an der Peignitz und an der Seidener Bahn in Monat Februar allerdings Gefängnis, Gefährliche, Gwaren, äußere Einkünfte, zinnerne Holzschiffe, Briefe etc. entwendet. Die Angeklagten räumten die That offen ein und führten zu ihrer Entschuldigung aus, sie hätten damals keine Arbeit gefunden und in ihrer Not nicht gewußt, was sie hätten machen sollen. Das Gericht verurteilte aber Gense aus Rücksicht seines kranken, eine alte Witwe, zu 3 Monaten, Beuer ebenfalls zu 1 Monat und Vallas zu 1 Jahr Gefängnis. — Der wegen Totschlages zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilte Arbeiter Karl Gadaßch wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er aus Dammendorf aus einer Feldheime Geseite im Werte von 3 M. entwendet hatte. Der 19-jährige Arbeiter Wilhelm Kraßl von hier wurde ebenfalls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, in einem Bag ihres Sohnes einen Hundstrecke aufbewahrt. Am 21. Februar, als Sohn und Mutter nicht zu Hause waren, ging K. zu der Tochter der alten Frau und ließ sich ansehlich, um für deren Sohn Arbeit zu finden, den Bag geben. Dabei besaß er irrtümlicherweise den Hundstrecke mit ein geschloßenen. Er fuhr mit dem blauen Sofa ins Zeugnis, brachte das Geld in zwei Tagen durch und wurde nun antraggemäß zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Ausländer und das Unfallgesetz.

w. Mit 84 Ziffer 2 des neuen Gewerbe-Unfall-Versicherungs-

gesetzes auch auf Verletzte anzuwenden, die unter dem alten Gesetz versichert waren?

Diese dringliche Frage hatte der erweiterte Senat des Reichs-

Verkehrsministeriums, der sich in besonderen Fällen zusammensetzt,

zu entscheiden. Der 8. Ziffer 2 ruht das Recht eines

Ausländers auf Bezug eines Rechts, in Folge der Verletzten

Bestimmung kann durch Befehl des Bundesrats für bestimmte

Gebiete oder für solche auswärtige Staaten, durch deren

Gesetzgebung, durch einen Verlebensfall verletzten

Arbeitern eine entsprechende Fürsorge gewährt wird, außer Kraft

treten. Hieron hat der Bundesrat bezüglich des Reichs-

Landes- und Provinzialgesetz. Nach 87 des neuen

gebrochen war und dort 10 Mark Barzel, 1900 Jahren und

15 Wochen Barzel entnommen hatten. Diese 15 Wochen

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

Barzel und 10 Mark Barzel, die am 1. Oktober 1900

von hier vom Schöffengericht zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt

wurde. Er hatte das Holz von einem Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

ausgehoben, weil er den Bau des Kaufmanns

* In die Saale fiel am Dienstag nachmittags beim Spielen

am 1. April, der 14-jährige Sohn des Arbeiters Schulz,

Werkstraße 167, wurde nach lebend gerettet, nach aber bald

darauf an 18 Stunden.

* Welt-Panorama, Große Ullrichstraße 6, I. Auch diese

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

Wochenschrift bringt eine noch nicht dagewesene, sehr anregende

* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Freitag, den 3.

April, Sonder-Aufführung von Richard Wagner's Lohengrin.

Die Aufführung am 7. März, das zweite Abonnement

ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Freitag, den 3.

April, Sonder-Aufführung von Richard Wagner's Lohengrin.

Die Aufführung am 7. März, das zweite Abonnement

ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

Abonnement ist für diese Vorstellung aufgehoben. Donnerstags

